Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 126-127 (2021-2022)

Artikel: 50 Jahre Hindukusch-Expedition 1972
Autor: Giger, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1056111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50 JAHRE HINDUKUSCH-EXPEDITION 1972

Im August 2022 trafen sich in der Fondei sechs von acht ehemaligen Teilnehmern der Hindukusch-Expedition von 1972 aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Expedition. Mehr als 50 Jahre zuvor, nämlich als der AACZ im Frühling 1971 sein 75-jähriges Jubiläum mit einer Skitourenwoche in Zermatt feierte, wurde das Projekt für eine Jubiläumsexpedition in den Hindukusch vorgestellt. Geplantes Ziel waren die Hinduraj-Berge in Pakistan. Die ausserordentliche AACZ-Generalversammlung genehmigte die Finanzierung des Projektes, und ein Bewilligungsgesuch wurde in der pakistanischen Botschaft eingereicht. Dieser Plan wurde jedoch durch den dritten Indisch-Pakistanischen Krieg verhindert. Deshalb konzentrierten wir uns auf das Ersatzprojekt im afghanischen Teil des Hindukusch und damit auf eine Gegend, die heute seit längerer Zeit wenn überhaupt dann nur sehr schwer zugänglich ist. 1972 waren Bergsteiger-Expeditionen in Afghanistan jedoch relativ leicht durchführbar. Die Bewilligung musste in Kabul beantragt werden, aber kein Verbindungsoffizier war notwendig, und Kabul konnte gut auf dem Landweg erreicht werden.

Acht AACZler (Roman Boutellier, Arnold Frauenfelder, Walter Giger, Alfred Koelz, Hans-Rudolf Koelz, Jürg Reinhard, Peter Rüfenacht und Hansjürg Wetter) verliessen Zürich im Juni 1972 in zwei Kleinbussen. Die Fahrt führte zuerst durch das damalige Jugoslawien, dann durch die Türkei und Persien und schliesslich quer durch Afghanistan hindurch nach Kabul. Dort wurden alles Material und die Esswaren auf einen Lastwagen umgeladen und wir fuhren nach Kunduz im Norden Afghanistans. Vom regionalen Hauptort Faizabad ging dann die abenteuerliche Fahrt weiter bis zum Dorf Ismurgh im Wakhan-Korridor. Mit einer grossen Trägerkolonne erfolgte der eintägige Aufstieg zum Basislager in einem nach Süden verlaufenden Seitental. Es folgten fast sechs Wochen Bergsteigen auf umliegende Gipfel.

In meinen Erinnerungen steht an erster Stelle die erfolgreiche Erstbesteigung des Lunko-i-Kucheck, den wir mit seinen 6'340 m als Hauptziel für unsere Expedition ausgewählt hatten. In einem ersten Versuch waren wir wegen schlechtem Wetter mit Neuschnee und riskanten Biwackbedingungen gescheitert. Doch im zweiten Anlauf gelang uns diese Tour mit einem Hochlager. Die technischen Schwierigkeiten lagen gut im Bereich unserer Möglichkeiten und wir waren auch für das Überschreiten der 6'000er-Grenze bestens akklimatisiert. Wir erreichten zu fünft den Gipfel bei guten Firnverhältnissen und idealem Wetter. Prägend in Erinnerung bleiben für mich auch die Erstbesteigung des Bakhera (6'200 m) durch das 900 m hohe Mondscheincouloir und schliesslich die fünfte Besteigung des Hevad, des mit 6'850 m höchsten Gipfels im Expeditionsgebiet. Gut erinnere ich mich auch an die vielen Begegnungen mit Einheimischen in Afghanistan. Mir wurde bewusst, dass es auch im 20sten Jahrhundert noch wesentlich andere als die westlichen Lebensformen gibt. Sehr eindrücklich waren unsere Interaktionen mit den Trägern und deren Familien im Dorf Ismurgh. Als Erinnerung an unsere damaligen Träger hängt nun in der Stube der AACZ-Hütte im Fondei ein Steinbockgeweih aus Afghanistan.

In den folgenden Abschnitten schildern drei Expeditionsteilnehmer ihre Erinnerungen. Zusätzlich hat Jürg Reinhard zum Pinsel gegriffen und die Hindukusch-Berge malerisch dargestellt.

Gruppenfoto im Basislager

Teilnehmer der Expedition im August 2022 (von links):
W. Giger, A. Frauenfelder, R. Boutellier, H. Wetter, H. Koelz, J. Reinhard
(Foto Erika Giger)

Roman Boutellier:
Ein Kind des Dorfältesten hatte eine Lungenentzündung. Es gab lange Diskussionen: Soll man spritzen oder nicht? Was würde passieren, wenn das Kind nachher stirbt? Unser Expeditionsarzt Hansruedi Koelz spritzte. Das Kind war ein paar Tage später gesund. Dadurch verbesserte sich unser Verhältnis zu den Trägern massiv.
Wenn man müde ist, erscheint Vieles als viel weniger gefährlich: Beim ersten Versuch am Lunko-i-Kucheck biwakierten wir in einem Eisschlag-gefährdeten Hang. Dies hinter Eisschollen, die uns sicher nicht geschützt hätten. Wir versteckten alles Kleingeld in der Moräne unter viel Gestein und massen die Verstecke mehrfach ein, damit wir sie wieder finden. Wir markierten die Träger mit Kreuzen auf den Armen mit wasserfestem Filzstift, so dass wir wussten, wem wie viele Trägertage ausbezahlt wurden.
Auf der Post in Kabul kontrollierten wir, dass der Beamte alle Marken auf unseren Grusspostkarten abstempelte. Er würde sie sonst wieder abreissen und nochmals verkaufen. So wurden wir gewarnt.
Das Geweih im Fondei kriegten wir in Kabul problemlos durch den Zoll: Wir gaben dem zuständigen Beamten 20 Dollar und erwarteten dafür, dass er nicht in die Kiste schaute. Was er problemlos akzeptierte.

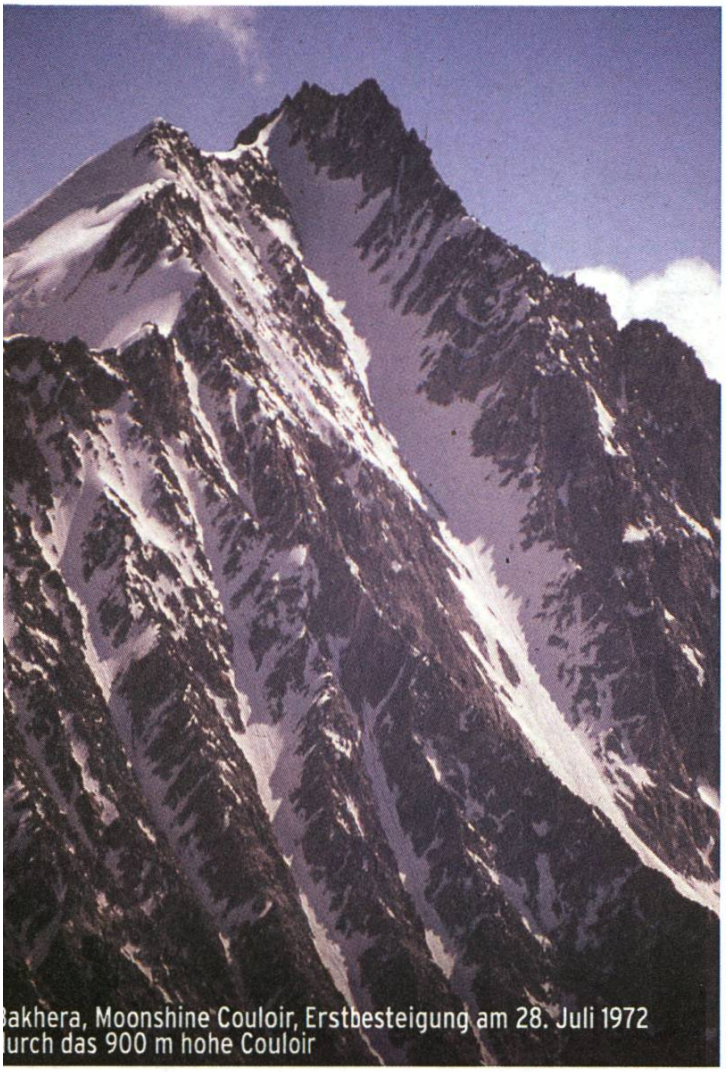
Jürg Reinhard:
Ich erinnere mich an: Büssereis, Séracs, klammes Bangen, bebendes Herz, freudiges Steigen, Ausblick, Einblick, Weitblick, Tiefblick und Humor – aber Vorsicht! Die Unfallverhütung jedoch lag in den Händen der späteren Ehefrauen das heisst teilweise damals noch Freundinnen, die über nächtliche Biwackserscheinungsfähigkeiten verfügten.

Peter Rüfenacht:
Gerne und oft denke ich an unsere Hindukusch-Expedition zurück, die ein markantes Erlebnis in meinem Leben darstellt. Folgendes hat mich an diesem viermonatigen Abenteuer am meisten beeindruckt, fasziniert und bereichert: Nach intensiven zwei Jahren Vorbereitung waren wir ausgezogen, um ein ehrgeiziges bergsteigerisches Ziel zu erreichen. Wir haben dieses Ziel erreicht, und gerade das hat mich bescheiden gemacht. Was geblieben ist, sind die unvergesslichen Eindrücke der Reise von der Schweiz nach Kabul und weiter in den Wakhan, die sich langsam ändernden Landschaftsbilder von den Alpen über die Steppen und Wüsten der Türkei, Persiens und Afghanistans zum Hindukusch. Die fremdartigen Menschen mit ihrer Ruhe und ihrem asiatischen Zeitbegriff, die grenzenlose Armut in Afghanistan, die offene Liebenswürdigkeit der Bergbevölkerung, die wir als Träger und Menschen liebgewonnen hatten. Das alles hat mich damals als Vertreter der ordentlichen und organisierten Schweiz ausserordentlich stark geprägt und hat wahrscheinlich bei der zukünftigen Wahl der Richtung meines Lebens beigetragen.

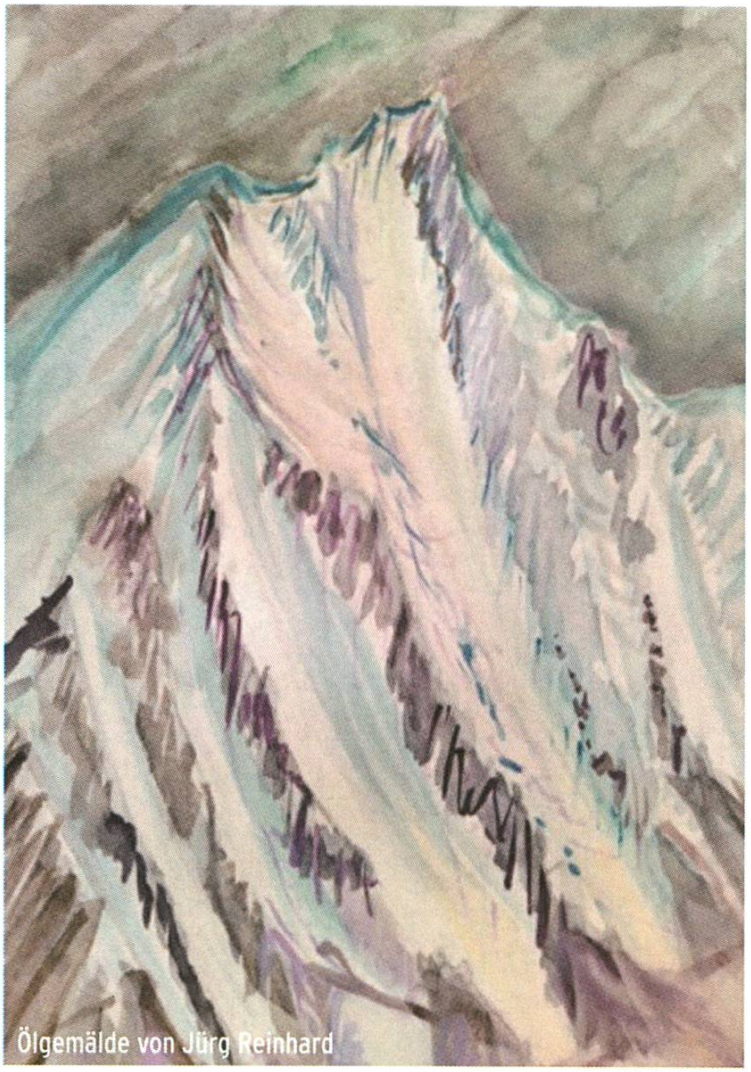
Walter Giger

Gipfelbesteigungen:
- Lunkho-i-Kucheck (6'430 m, Erstbesteigung über den Nordwestpfeiler am 11.08. 1972)
- Bakhera (6'270 m, Erstbesteigung durch das Südwestcouloir am 28. Juli 1972)
- Hevad (6'849 m), Ariana (6'130 m)
- Setara (6'060 m), Anoshah (5'550 m)
- Akademia (5'300 m), Spartakiada (5'200 m)

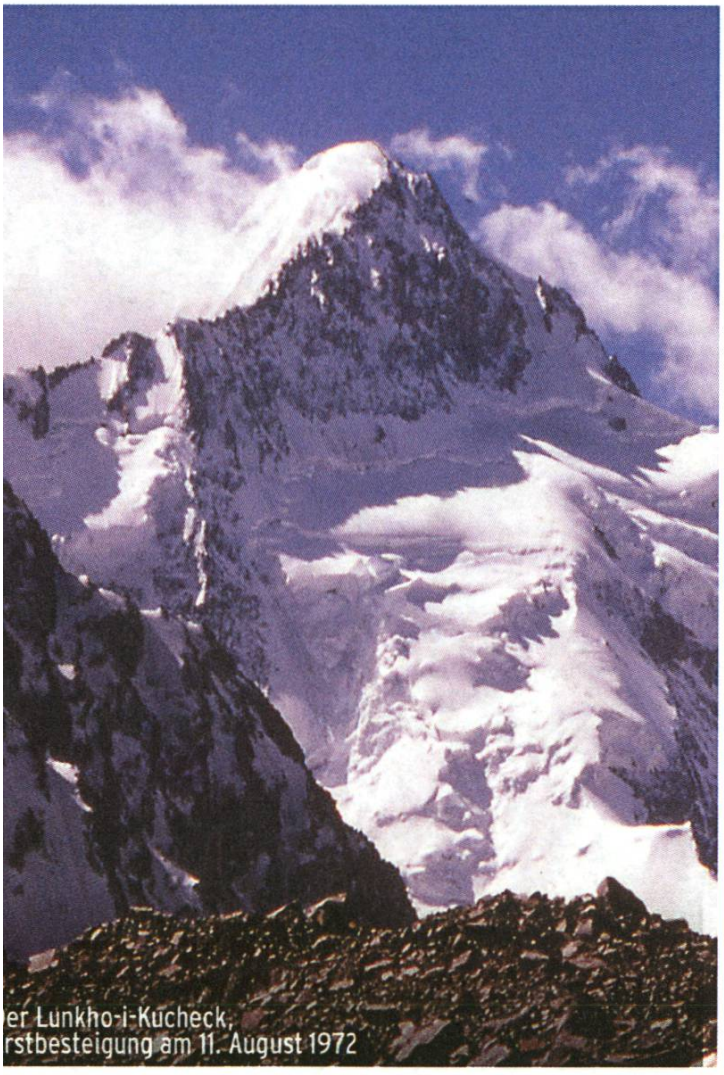
Ausführliche Berichte über die Expedition sind im AACZ-Jahresbericht 1972/1973 enthalten. Eine Fotodokumentation kann über die AACZ-Website eingesehen werden.



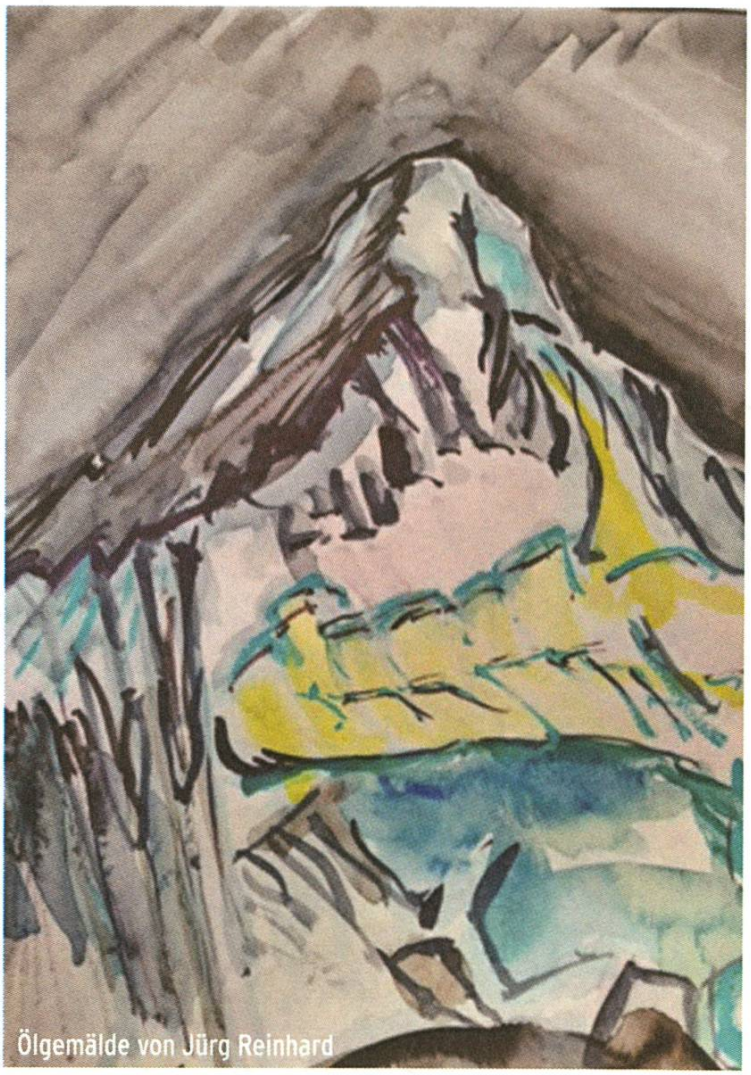
akhera, Moonshine Couloir, Erstbesteigung am 28. Juli 1972
urch das 900 m hohe Couloir



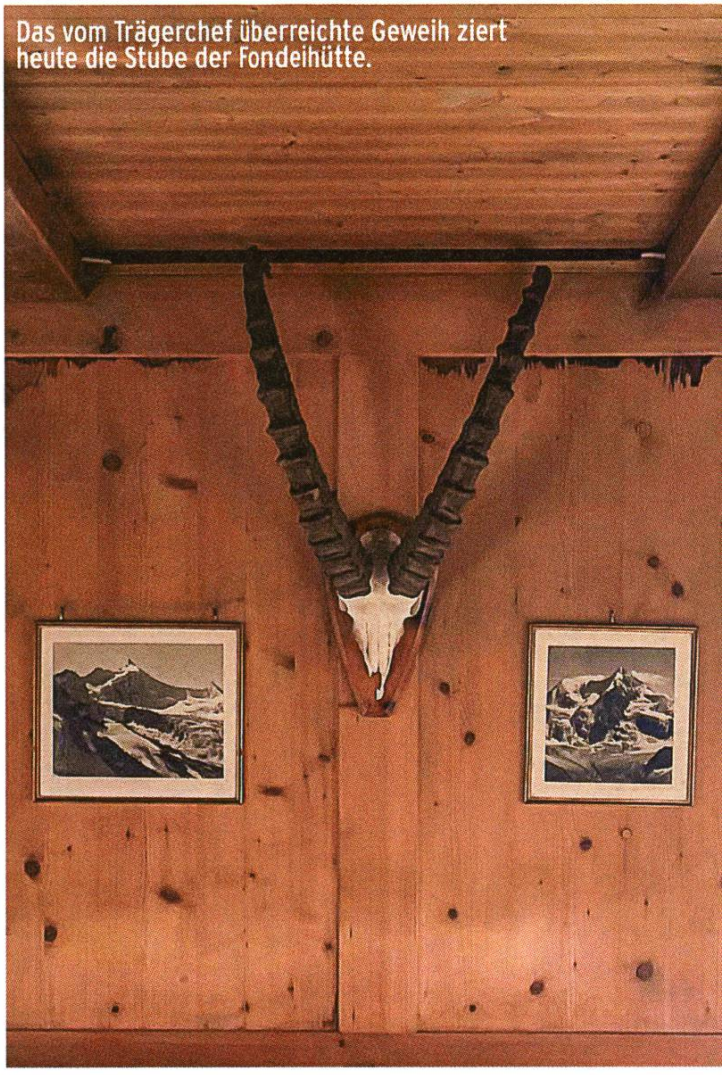
Ölgemälde von Jürg Reinhard



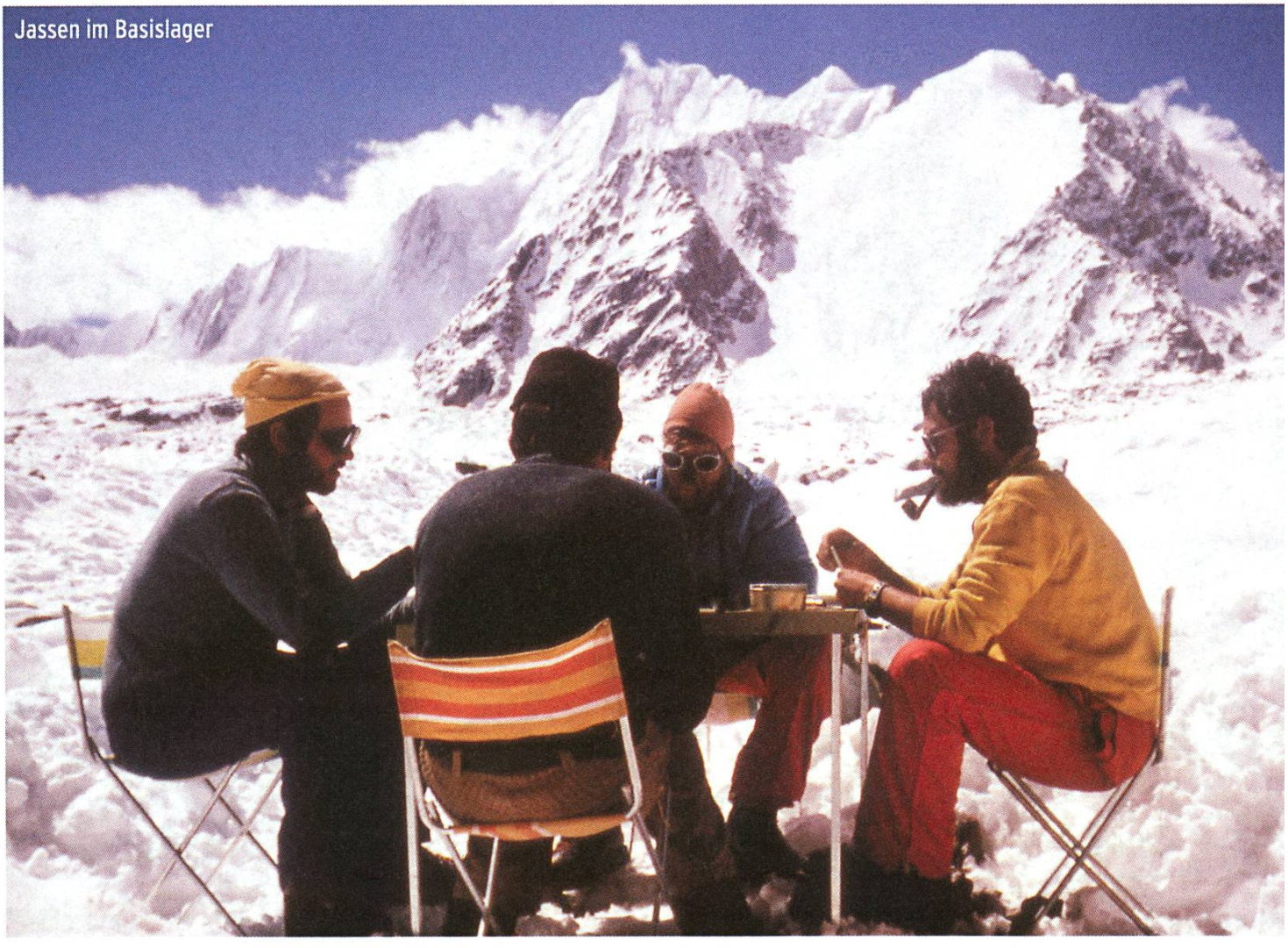
er Lunkho-i-Kucheck,
rstbesteigung am 11. August 1972



Ölgemälde von Jürg Reinhard



Das vom Trägerchef überreichte Geweih ziert heute die Stube der Fondeihütte.



Jassen im Basislager